

einem Schloßgäßchen — kam nach dem Aussterben der Linie des Grafen Bruno in den Besitz einer anderen Linie, aber es behielt seine Hoheitsrechte. 1274 unterschreiben sich Konrad und Marbod von Schmölle als Zeugen unter eine Urkunde. Aber der Sitz der Grafen vom Pleißengau wurde verlegt und mit der Burggrafentwürde zu Altenburg vereinigt.

Der südliche Pleißengau soll von Albrecht dem Unartigen an den Kaiser Adolf von Nassau 1291 um 12000 Mk. Silber verkauft worden sein. (?) Die beiden Söhne desselben, Friedrich der Gebissene und Diezmann, ihre Rechte an den Pleißengau behauptend, griffen zu den Waffen, und es folgten die 15 jährigen schrecklichen Verwüstungen, die Kaiser Albert I. fortsetzte, bis sie auf der Streitstätte bei Lucka durch die Besiegung der kaiserlichen Truppen ihren Abschluß fanden. Die Stadt Schmölln ist weniger davon berührt worden, weil sie als bischöflich naumburgsches Lehen den Keußen von Plauen zu Konneburg gehörte und also neutrales Gebiet darstellte. Erst gegen das Jahr 1400 wurde sie als erledigtes Lehen des Bistums Naumburg eingezogen und vom Bischof Ulrich II. an die Markgrafen von Meißen verkauft. (Nach einer Notiz in Grellers Chronik geschah dies schon 1238. Bischof Engelhard von Naumburg belehnte den Markgrafen Friedrich von Thüringen mit Schmölln.) In einer Urkunde unseres Ratsarchivs heißt es darüber: Unser Sloß Smole Hus und stad — — als di der alde Russe seliger gedechtnisse gehabt hat und von yman uns komen ist et.

Unsere Stadt ist um das Jahr 1400 schon im Besitz eigener Statuten gewesen, die ihr 1412 von dem Keußen Heinrich von Weida bestätigt worden sind. Dieselben wurden 1602 erneuert und vom Herzog Johannes bestätigt. (Nachtrag von 1768.) Die Stadt ist im Besitz alter Statuten von 1492, die in einem starken, gebundenen Buche stehen, das die Jahreszahl 1515 trägt und in der hiesigen Kämmererei zu finden ist. Von jetzt ab bleibt die Stadt immer bei den kurfürstlich sächsischen und meißnischen Besitzungen und wird 1485 der ernestinischen Linie zuerteilt. Anfangs des 15. Jahrhunderts war sie der Witwensitz der Herzogin Katharina geborne von Braunschweig, † 1442. (Zimmer II, S. 652.) Diese war die Mutter des Kurfürsten Friedrich des Sanftmütigen.